



(c) FUNKE Thüringen Verlag GmbH - Pößneck vom 17.06.2021 Seite 18 / Lokalnachrichten

## Neues SchlossHummelshain: Nun soll die Enteignung geprüft werden

**Nachdem die Zwangsversteigerung kurzfristig abgesagt wurde, will das Land den Druck auf den Eigentümer erhöhen. Auch ein Verfahren wie in Reinhardsbrunn steht zur Debatte**

Katja Dörn

**Hummelshain** Es ist wieder Saal 8 im Jenaer Justizzentrum, in dem das Schicksal des Neuen **Schlusses** in **Hummelshain** verhandelt werden soll. Vor knapp zwei Monaten wartete **Schlosseigner** Lutz Rothe schon einmal vor der massiven Holztür. Um Insolvenzverschleppung ging es damals, am Ende konnte er einen Vergleich aushandeln und überraschend eine Leipziger Investmentfirma hervorzaubern, die 300.000 Euro an den Insolvenzverwalter überwies. Das **Schloss** blieb in Rothes Hand.

Nun überraschte er wieder. Die Zwangsvollstreckung, die ein frustrierter Rothe' scher Hauptgläubiger am Amtsgericht Jena anberaumt hatte, wurde am Mittwochmorgen gekippt. Kurz vor dem Termin überreichten Rothe und der Gläubiger, ein Unternehmer aus dem Weimarer Land, ein Schreiben an die zuständige Rechtspflegerin. Einstweilige Einstellung war zu hören, man habe sich geeinigt. Mehr wollten die Herren auf Nachfrage nicht sagen und verließen das Justizzentrum.

Schon Ende 2017 stand eine Zwangsversteigerung im Raum, die von der Thüringer Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) in die Wege geleitet wurde. Der **Schlosseigner** hatte nie die volle Kaufsumme für das 1998 gekaufte Denkmal bezahlt. Doch bevor überhaupt ein Vollstreckungstermin feststand, überwies ein Geldgeber die Schulden mitsamt Zinsen, gut eine halbe Million Euro. Es war jener Unternehmer, der nun selbst eine Zwangsversteigerung in die Wege leitete, weil er sein Geld nicht wiedersah.

Welche Versprechungen Rothe ihm so kurzfristig gab, damit das Verfahren nun einstweilig eingestellt wird, bleibt ihm Dunkeln. Die Zwangsversteigerung ist damit nicht zwangsläufig vom Tisch: Der Gläubiger kann sie wieder aufleben lassen. Erst eine dritte Einstellungsbewilligung gilt als komplette Rücknahme des Versteigerungsantrags.

Während der **Schlosseigentümer** vom Gelände des Justizzentrums fährt, sammeln sich vor dem Gebäude die Menschen, die auf eine glücklichere Zukunft für das ausgewiesene Denkmal von nationaler Bedeutung hoffen. Es herrscht Kopfschüttel-Atmosphäre. Nicht jeder ist überrascht. " Wir haben damit gerechnet, dass so etwas passiert" , sagt Rainer Hohberg, Vorsitzender des Fördervereins **SchlossHummelshain**. " Ob das nun wirklich das Ende vom Lied ist, wird sich zeigen."

Für den Verein sei es essenziell, dass Mittel in den stark sanierungsbedürftigen Bau fließen. Stattdessen würden nun wieder anderweitig Gelder bewegt. Derzeit können dringend notwendige Dach- und Schwammsanierungen nur über Fördergelder von Bund und Land ermöglicht werden, die der Verein akquiriert hat. Schätzungen eines Ingenieurbüros gehen allerdings von einem Investitionsbedarf von mindestens 14,5 Millionen Euro aus.

Zwei Unternehmer wollten es wagen und mitbieten. Beide werden als " vertrauenswürdige private Investoren" eingeschätzt, die dem **Schloss** eine gute Perspektive bieten möchten, teilt Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff (Linke) mit. Hoff's Geduld ist am Ende. " Nach Jahren erfolgloser Bemühungen um eine gute Lösung für das Neue **SchlossHummelshain** ist mein Vertrauen in die Zusagen des **Schlosseigentümers** erschöpft" , sagt er.

Der Eigentümer solle entweder seinen Verpflichtung zum Erhalt des Kulturdenkmals nachkommen oder den Eigentumsübergang ermöglichen, denn der Bauzustand verschlechtere sich weiter. " In Abstimmung mit den Denkmalbehörden werden wir weiterhin alles Erforderliche tun, damit der Eigentümer die Umsetzung seiner Denkmalschutzverpflichtungen nicht nur ankündigt, sondern ihnen auch endlich nachkommt" , sagt der Kulturminister.

Einen Paradigmenwechsel hin zu härteren Maßnahmen bringt auch Landtagsabgeordneter Markus Gleichmann (Linke) ins Spiel. Er, der ebenfalls am Mittwoch von der Versteigerungsabsage überrumpelt wurde, fordert eine Enteignung auf Grund denkmalpflegerischer Aspekte. " Die Staatskanzlei soll prüfen, ob ein Verfahren wie bei **Schloss** Reinhardsbrunn in die Wege gebracht werden kann" , sagt er. Das Land erzielte für das Schlossensemble im Kreis Gotha erfolgreich den Eigentümerwechsel, der im Frühjahr rechtsgültig wurde. Es war ein deutschlandweit einzigartiges Verfahren.

Es muss geklärt werden, ob das auch für das Neue **Schloss** in **Hummelshain** in Frage kommt. Bis dahin steht der letzte **Schlossneubau** in Thüringen, 1885 eingeweiht, weiter oben auf der Problemliste der Landes-Kulturgüter.

Das Neue **Schloss** in **Hummelshain** kommt vorerst nicht unter den Hammer. Die Zwangsvollstreckung am Amtsgericht Jena wurde am Mittwoch kurzfristig abgesagt. Katja Dörn

Katja Dörn




<b>Quelle:</b>	(c) FUNKE Thüringen Verlag GmbH - Pößneck vom 17.06.2021 Seite 18
<b>Ressort:</b>	Lokalnachrichten
<b>Ausgabe:</b>	Pößneck
<b>Dokumentnummer:</b>	f2f7b60e-cebc-11eb-8e35-6b68a9041b53_2207567

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.genios.de/document/OTZ\\_d1e8f993d38274af5cdbdd0c194731705871d6a7](https://www.genios.de/document/OTZ_d1e8f993d38274af5cdbdd0c194731705871d6a7)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH